

Erörterungstermin wird zur Farce

Wegen Befangenheit beider Verfahrensleiter ist gestern der Erörterungstermin zum geplanten Wasserschutzgebiet Finsing im Landratsamt geplatzt.

VON MICHAEL LUXENBURGER

Finsing/Erding – „Das ist ein Skandal“, kommentiert Benno Ziegler, Rechtsvertreter von knapp 40 Grundbesitzern aus Pliening (Landkreis Ebersberg), das Scheitern des gestern Vormittag angesetzten Verfahrens. Jene wehren sich dagegen, dass das Finsinger Wasserschutzgebiet wie geplant ausgeweitet wird – schließlich würde es fast ausschließlich auf Pliening Flur liegen. Damit werde, so

Plienings Bürgermeister Georg Rittler, der Gemeinde jede Erweiterungsmöglichkeit nach Norden genommen.

Gestern allerdings kam man keinen Schritt weiter. Der Grund: Beide Verfahrensleiter mussten nach Zieglers Angaben von Landrat Martin Bayerstorfer nacheinander wegen Befangenheit von ihrer Aufgabe entbunden werden. Zuerst für habe es den Sachgebietsleiter Wasserrecht im Landratsamt, Siegfried Falter, getroffen. Der hatte laut Ziegler im Januar gegenüber einem der Betroffenen geäußert, Einwendungen seien zwecklos, das Wasserschutzgebiet sei praktisch schon beschlossen. Ziegler: „Bis da Einsicht herrschte, dass Falter damit im Verfahren untragbar war, das war nicht einfach. Erst nach

mehrmaligem Hinweis auf die Gesetzeslage hat Landrat Bayerstorfer die Befangenheit akzeptiert.“

Daraufhin übernahm der zuständige Jurist und Abteilungsleiter, Benedikt Bertenbreiter, die Leitung des Erörterungstermins – mit nicht wirklich größerem Erfolg. Denn, so der Münchner Bau- und Architektenanwalt Ziegler: „In einer Verhandlungspause gab Herr Bertenbreiter vor, sich mit Herrn Falter abstimmen zu wollen. Tatsächlich erörterte er die weitere Vorgehensweise mit dem Vertreter der Gemeinde Finsing.“ Der war Bürgermeister Max Kressirer.

Sowas geht laut Ziegler natürlich überhaupt nicht. Schließlich würden in einem Erörterungstermin einer Gerichtsverhandlung vergleich-



Max Kressirer

Der Finsinger Bürgermeister will das Wasserschutzgebiet nochmal im Gemeinderat auf die Tagesordnung setzen.

bare Regeln gelten. Der Rechtsanwalt ist entsetzt: „Da fehlt offensichtlich jede Distanz im Landratsamt Erding. Anscheinend ist da überhaupt kein Interesse mehr da. Klar, Wählerstimmen aus Pliening zählen da ja nicht.“ Ziegler lehnte auch Bertenbreiter als befangen ab, Bay-

erstorfer habe daraufhin auch diesen von jeder weiteren Mitwirkung am Verfahren ausgeschlossen. Damit war der Termin geplatzt.

Kressirer will „zum gestrigen Eklat ‚gar nichts sagen‘“. Es habe sich ja um eine nicht-öffentliche Veranstaltung gehandelt. Nur soviel: „Es wird einen weiteren Erörterungstermin geben.“ Unabhängig von dem, was am Mittwoch geschehen ist, will er aber das Thema Wasserversorgung noch einmal in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen auf die Tagesordnung setzen. Die Alternative zur Selbstständigkeit Finsings in Sachen Wasser wäre ein Anschluss an die bestehende Ringversorgung.

Plienings Gemeindechef Rittler akzeptiert die Vorgehensweise von Anwalt Zieg-

ler. „Schließlich kennt der sich ganz genau aus.“ Außerdem ist es dem Pliening Bürgermeister ganz recht, dass der Erörterungstermin geplatzt ist. „Wir haben gleich an die Finsinger appelliert, Abstand von dem geplanten Gebiet zu nehmen.“ Schließlich habe die Gemeinde Pliening viele Einwände gegen das Wasserschutzgebiet, das zu rund 90 Prozent auf dem Grund der Kommune liegt. Für die Landwirtschaft und die Eigenheimbesitzer seien erhebliche Folgen programmiert. Außerdem sei der Gemeinde die Erweiterung nach Norden genommen. Dennoch: „Ich hoffe, dass sich die Fronten nicht verhärten und wir einen Mittelweg finden.“

Das Landratsamt wollte gestern zu dem Vorgang noch nicht Stellung nehmen.